



## **Ist-Zeit-Pflege – ein derzeit neues einzigartiges Pflegemodell als Beitrag zur Daseins-Vorsorge und zur Versorgungssicherheit im ambulanten Bereich**

### Ausgangslage:

Weit über 80% der pflegebedürftigen Menschen in der Bundesrepublik Deutschland werden zu Hause gepflegt und versorgt.

Die demographische Entwicklung, auch bei den Mitarbeitenden in der Pflege, führt heute schon dazu, dass es an verschiedenen Orten zu einer vorübergehenden oder dauerhaften Unterversorgung von Pflegebedürftigen im ambulanten Bereich kommt. Pflegedienste führen zunehmend Wartelisten. Inhaltlich kann schon lange nicht mehr alle zur Versorgung notwendigen pflegerische Leistungen durch Pflegedienste erbracht werden. Dies betrifft insbesondere den ländlichen Raum. Pflegend Angehörige sind oft selbst über 65 Jahre alt und brauchen für die Pflege ihres Angehörigen zunehmend fachliche Unterstützung durch Sozialstationen/ ambulante Pflegedienste.

Die Caritas Sozialstationen Hochrhein gGmbH sind im Landkreis Waldshut und teilweise im Landkreis Lörrach mit insgesamt 6 gemeinnützigen Einrichtungen seit über 50 Jahren vertreten. Es ist festzustellen, dass die privaten Pflegeanbieter sich zunehmend zurückziehen. So gibt es insbesondere im Schwarzwald nur noch die Sozialstation bzw. in ihren Einzugsbereichen noch einen oder zwei kleinere Pflegedienste. Die demographische Entwicklung im Personalbereich ist durch die bevorstehende Berentung der Babyboomer geprägt.

„Ein weiter so wie bisher“ geht nicht mehr. Die Caritas Sozialstationen Hochrhein haben mit der Ist-Zeit-Pflege ein neues Versorgungs- und Pflegemodell entwickelt. An dieser Entwicklung sind die Spitzenverbände der Pflegekassen in Baden-Württemberg sowie zwei weitere Partnersozialstationen beteiligt.

### Ziele der Ist-Zeit-Pflege sind:

- Passgenaue, individuell abgestimmte Unterstützung zur Selbstständigkeit
- Rehabilitative Versorgung unter Berücksichtigungen der eigenen Möglichkeiten und Ressourcen sowie Einbindung der Angehörigen und weitere Personen/ Dritte
- Neues Abrechnungsmodell- es werden nicht mehr Pflegemodule sondern, wie beim Handwerker, Stundensätze abgerechnet. Dieses ist transparent, passgenau und fair
- Der Zeitdruck für Pflegefachpersonen oder Hauspflegehelferinnen ist eliminiert
- Das Pflegefachpersonal leistet eine individuelle, passgenaue, pflegefachliche Intervention

Die Kernfragen bei einer Patientenneuversorgung lauten:

- Was können Sie selbst tun, um Ihre Situation zu verbessern?
- Was können Angehörige/ Dritte tun, um Sie zu unterstützen?
- Was bleibt für die Sozialstation, um die oben genannten Ziele zu erreichen bzw. welche Aufgaben können nur durch die Fachpflege erbracht werden?

Diese „Umkehrlogik“ des bisherigen Systems zielt darauf ab, ein möglichst ressourcenschonenden Fachpflegeeinsatz zu erbringen und gleichzeitig die Pflegebereitschaft und Pflegefähigkeit des primären, sozialen Netzwerkes, als Angehörige und Personen aus dem Umfeld maximal zu befähigen und zu unterstützen.

Die seit 1995 gängige Logik der Pflegeversicherung ist genau umgekehrt. Nur durch die Erbringung möglichst vieler Leistungsmodulen werden ökonomische Anreize für die Pflegedienste gesetzt. Es besteht grundsätzlich wenig Interesse daran, dass sich die Pflegedienste überflüssig machen.

Die Ist-Zeit-Pflege führt dazu, dass auf der Basis der Abrechnung nach einem Stundensatz die notwendige Pflegezeit transparent, individuell und passgenau erfasst und abgerechnet wird. Die Abrechnungssätze werden jährlich mit den Pflegekassen Baden-Württembergs neu verhandelt. Der Zeitdruck besteht nicht mehr.

Die Ist-Zeit-Pflege erlaubt es den Pflegefachpersonen innerhalb der Hausbesuche genau die Leistungen zu erbringen, die notwendig sind. Sie sind im Gegensatz zur Modulpflege nicht mehr an vordefinierte Leistungsinhalte gebunden. Die Fachlichkeit der Pflegefachpersonen kann passgenau „ausgespielt“ werden, mit dem Ziel, dass sie sich möglichst überflüssig machen oder die Einsätze reduzieren können.

Beispiel: Wenn zum Beispiel ein Patient nach einem Schlaganfall seine Bewegungskompetenz eingebüßt hat, er vielleicht zeitlebens ein leidenschaftlicher Tänzer war, kann die Pflegefachperson mit ihm vereinbaren, über einen Walzertanz seine Bewegungskompetenz zurück zu trainieren. Dieses ist ein reales Beispiel. Es ist gelungen, dass dadurch ein Patient sich wieder in seinen eigenen vier Wänden bewegen kann und externe Hilfen reduziert werden konnten.

Die Ist-Zeit-Pflege findet bundes- und landesweite Beachtung. Fachzeitschriften, lokale Presse, Veröffentlichungen der AOK Baden-Württemberg, Berichte in den Medien wie ARD-Tagesthemen, Podcasts sowie eine Studie der Hochschule Kempten, berichten positiv darüber. Die Ist-Zeit-Pflege ist auf andere Dienste übertragbar. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung der Daseinsvorsorge und Versorgungssicherheit.

gez. Rolf Steinegger